Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 1

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

käufer und Organisationen, die sich regelmäßig an die Mustermesse wenden, um Kenntnis zu erhalten von Bezugsquellen bestimmter schweizerischer Erzeugnisse. Die Hallen und Säle der Mustermesse sind für zahlreiche und verschiedenartige Anläße vermietet worden; es wird aber festgestellt, daß die Einnahmen aus den Vermietungen auch im Berichtsjahre eine Verminderung aufweisen. Besonders bemerkenswert ist im weitern der Ankauf des in der Umgebung der Mustermesse gelegenen Landhofareals durch den Kanton Baselstadt. Dank dieser vorsorglichen Maßnahme konnten bereits Dispositionen für Erweiterungsbauten getroffen werden. Die heutigen verfügbaren Gebäude sind bereits vollständig ausgenützt. Weitere Entwicklungsmöglichkeiten sind nun gesichert. Neue Bauten werden vor allem notwendig für die Baumesse und für die Unterbringung der Sportartikel und der besonderen Fachmessen. Die Betriebsrechnung hat einen befriedigenden Abschluß aufzuweisen. Die Bedeutung der finanziellen Aufwendungen, die in der Mustermesse für die schweizerische Wirtschaftsförderung gemacht wurden, wird illustriert durch die Feststellung, daß die Gebäulichkeiten, das Mobiliar und die Einrichtungen der Mustermesse heute total mit Fr. 11 908 000.— gegen Feuer versichert sind.

KLEINE ZEITUNG

Aus der toggenburgischen Industrie-Geschichte. Das gewerbetätige Toggenburg ist seit langer Zeit bekannt. Vom Haupttal der Thur ziehen sich die Tälchen zwischen Höhen hinein und die hübschen Oertchen beherbergen einen wackeren Volksschlag. Nach dem sauberen Städtchen Lichtensteig beginnt talaufwärts das Gebiet der Gemeinde Wattwil. Emsiger Gewerbefleiß entfaltete von jeher reges Leben. Aus tausenden von Webkellern, einst mit Talglicht und der Petrollampe erhellt, echote der rhythmische Schlag der Weberschiffli. Beinahe Zweidrittel der Bevölkerung des Toggenburgerlandes waren von der eigentlichen Landwirtschaft abgegangen und zur Hausweberei übergetreten. Das Handspinnen von Baumwolle nennt man schon um 1730, also vor gut 200 Jahren. — Ganterschwil, Oberhelfenschwil, Brunnadern, St. Peterzell, Hemberg, Mogelsberg, Degersheim betrieben die Baumwollfabrikation sehr emsig.

Im Jahre 1780 kam ein altes Weiblein aus Wattwil in die Kirchgemeinde Oberglatt, also nach Flawil, früher Flohweil genannt. Es spann das erste „Bauelgarn am Rädlin". Weil die Alte doppelt soviel Schneller spann als ehrliche andere Weibsleute, so hielt man sie anfänglich für eine Hexe. Aber der reichliche Gewinn lockte bald zur Nachahmung und die Leute, welche sich vor der Rädlispinnerin behüteten und besegneten, waren dann die ersten, die das gleiche „Hexenwerk" zu treiben begannen.

Aber schon früher, bereits 1757 bis 1765 warf das Baumwollspinnen reichlichen Verdienst ab. Eine fleißige Spinnerin konnte täglich vier Schneller liefern, und verdiente damit 30 Kreuzer täglich oder in der Woche 3 Gulden. (Um 1815 ca. rechnete man den Gulden zu Fr. 2.16 und den Kreuztaler (Brabanter-Thaler zu 2 Florin (Gulden) und 42 Kreuzern = Fr. 5.70 ca). Nach einem Artikel des Toggenburger Landmandates mußte jeder Schneller 1000 Fäden oder Haspelumgänge haben. Vorzugsweise die weibliche Bevölkerung, ferner Knaben und ältere Männer beschäftigten sich mit der neuen Arbeit.

Die Baumwolle bezog man weiß von St. Gallen, Zürich oder Winterthur. Aus der levantinischen „Ruschbaeul" wurde das gemeine, grobe, aus der westindischen und brasilianischen feinern Baumwolle das feinere Garn für die Musselinweberei gesponnen.

Eine Menge Baumwollhändler durchzog das Land, kaufte und verkaufte das Garn. (Vergl. Näppis-Ueli, der „Arme Mann im Tockenburg"). Bald begann man anstelle von Leinwandweberei allüberall zu Berg und Tal Baumwollwebstühle einzurichten.

Um 1780 ist besonders Hemberg, Mogelsberg, Degersheim mit der Musselin-Weberei erwähnt. Ein Stück von 8 Stab (1 Stab = 1,2 [bezw. 1,16] Meter) zu 48 aunes = 57,6 Meter (jetzt noch Usus), galt 15 Gulden. Ein gewandter Weber konnte pro Woche 3 Brabanter-Thaler verdienen. Feine glatte Musseline galten zu 8 Stab sogar bis 44 Gulden. Der größte Teil von Waren ging nach St. Gallen, Herisau, Teufen.

Später begann man auch die Fabrikation von Baumwolltüchern mit gefärbtem Garn und das Toggenburger Qualitätsprodukt bestand die schwere Konkurrenz mit England auf den fernsten Märkten Asiens und Amerikas. In den Jahren 1760 bis 1790 erlebte die toggenburgische Textilindustrie geradezu goldene Zeiten. Aber dann kam die französische Revolution und durch die Ausgabe der Assignate (Papiergeld der französischen Republik) wurde der Handel schrecklich gelähmt. Zudem wurde durch die Einfuhr von englischem Maschinengarn das Landgarn sehr gedrückt.

Für Wattwils Baumwollindustrie und deren Geschichte erinnert man sich stets der Männer wie: Jakob Abderhalden, Martin Giezendanner, Jakob Hartmann, Johannes Brunner u. a. m. Als Gründer blühender Handelshäuser galten weit bekannte Männer wie: Josabe Raschle und Tobias Anderegg.

Zur Zeit der Kontinentalsperre um 1806 nahm unsere Industrie wieder einen wesentlichen Aufschwung. Im Jahre 1810 begann man mit der Fabrikation der weißen Herren-Halstücher. In Flawil und Oberuzwil wurden im Jahre 1823 die ersten Jacquard-Maschinen eingeführt.

Die schwere Zeit der früher nicht seltenen Hungersnöte machte sich 1816/17 arg bemerkbar, besonders in der Ostschweiz, und es kostete neue Anstrengungen, um die toggenburgischen Gewebe auf allen Plätzen behaupten zu können. Durch eine große Ueberproduktion sind die Preise gegen Mitte des 19. Jahrhunderts derart herabgedrückt worden, daß Maß und Qualität litten und unsere Artikel lange Zeit nicht mehr den besten Ruf hatten. (Nach einer Chronik von J. O. G.)

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Schaffhauser Strickmaschinenfabrik, Aktiengesellschaft mit Sitz in Schaffhausen. Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 28. Oktober 1938 hat die Gesellschaftsstatuten in Anpassung an das neue Obligationenrecht revidiert. Zweck der Gesellschaft ist: a) die Erstellung von Flachstrickmaschinen und Rundwirkmaschinen aller Art; b) die Fabrikation und der Handel der damit zusammenhängenden Maschinenbestandteile, Apparate usw. Der Verwaltungsrat besteht aus 5 bis 7 Mitgliedern. Das Aktienkapital von Fr. 720 000 ist voll einbezahlt.

Unter der Firma **Textil-Holding G. m. b. H.** besteht mit Sitz in Basel eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum Erwerb, zur Verwaltung, sowie zur Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmungen der Textilindustrie und andern Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt Fr. 20 000. Gesellschafter sind Witwe Berthe Levy-Brunschwig, von und in Basel, mit einer Stammeinlage von Fr. 19 000, und Edmond Levy-Ditisheim, von und in Basel, mit einer Stammeinlage von Fr. 1000. Geschäftsführer ist Dr. Felix Iselin, von und in Basel; er führt Einzelunterschrift. Domizil: Sternengasse 2.

Gunta Sharon-Stölzl, von Palästina, in Zürich 8, als unbeschränkt haftende Gesellschafterin, und Elsa Burckhardt geb. Blum, von Basel und Zürich, in Küsnacht (Zürich), als Kommanditärin mit einer Bareinlage von Fr. 2500, haben unter der Firma **Handweberei Flora Sharon & Co. vormals Sharon & Hürlimann,** in Zürich 8, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1938 ihren Anfang nahm. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Kollektivgesellschaft Sharon & Hürlimann, in Zürich 10. Handweberei und Herstellung von Gewebemustern und deren Verkauf. Florastraße 41.

Schweizerische Seidengazefabrik A.-G., in Zürich. Hermann Reiff und Albert Wydler sind infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Der bisherige Vizepräsident Reinhard Hohl-Custer wurde zum Präsidenten, das bisherige Mitglied Max Homberger zum Vizepräsidenten gewählt. Neu in den Verwaltungsrat wurde gewählt der bisherige Vizedirektor Hans Wydler unter gleichzeitiger Ernennung des Genannten und des bisherigen Vizedirektors Albert Wydler jun. zu Direktoren, ferner als Mitglied ohne Unterschrift Dr. Fritz von Beust, von und in Zürich.